

FBP RUGGELL

Diskussion über
die Abstimmungsresultate

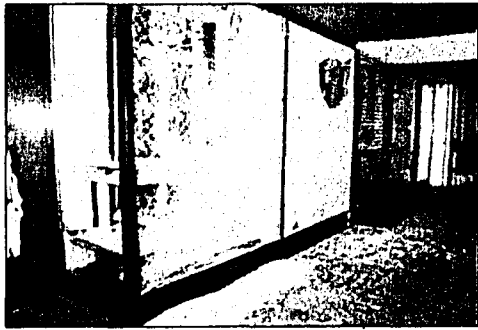
RUGGELL – Zur Diskussion über die Abstimmungsresultate lädt die FBP-Ortsgruppe Ruggell alle Einwohnerinnen und Einwohner am Sonntag, den 4. April ab 18 Uhr ins Landgasthof Rössle ein. Auf ihre Teilnahme freut sich die FBP-Ortsgruppe Ruggell.
FBP Ruggell

NACHRICHTEN

Zeugenaufruf

SCHAAN – Am Dienstag, den 30. März wurde der Landespolizei von einem Chauffeur der LBA gemeldet, dass jemand die öffentliche Toilette beim Postamt Schaan verwüstet habe. Zum Nachteil des Landes Liechtenstein entstand ein Sachschaden in der Höhe von ca. 1000 Franken. Die Landespolizei bittet Zeugen, die sachdienliche Hinweise zum Vorfall liefern können, sich unter der Telefonnummer 236 71 11 zu melden.
(lpfl)

Ermittlungserfolg



VADUZ – Am 3. Januar fuhr ein Einbrecher mit einem Fahrzeug gegen die Schaufensterfront eines Bijouteriegeschäftes in Vaduz. Durch die Kollision entstand erheblicher Sachschaden an den Schaufensterscheiben, dem Fensterrahmen und dem Inventar. Nach nur wenigen Minuten verliess die Täterschaft aus bislang ungeklärten Gründen den Tatort mit drei Armbanduhren. Der Täter hinterliess am Ereignisort eine Sporttasche mit diverser Inhalt. Der Kriminaltechnische Dienst der Landespolizei konnte an den vorgefundenen Spuren verwertbares DNA-Material sicherstellen, welches nun eindeutig einem internationalen Einbrecher zugeordnet werden konnte.
(lpfl)

Psalmengebet und Predigt

SCHAAN – Morgen Samstag 3. April 2004, laden die Schwestern des Kloster St. Elisabeth um 17.15 Uhr wieder zum gemeinsamen Vespergebet ein. Die Predigt hält Renate Gebele Hirschlechner zum Thema «Jesus Christ Superstar? Theologische Reflexionen zum Palmsonntag».
(Eing.)

Vormals überparteilich anerkannte Lösung

Mein Standpunkt: FBP-Landtagsabgeordneter Helmut Konrad

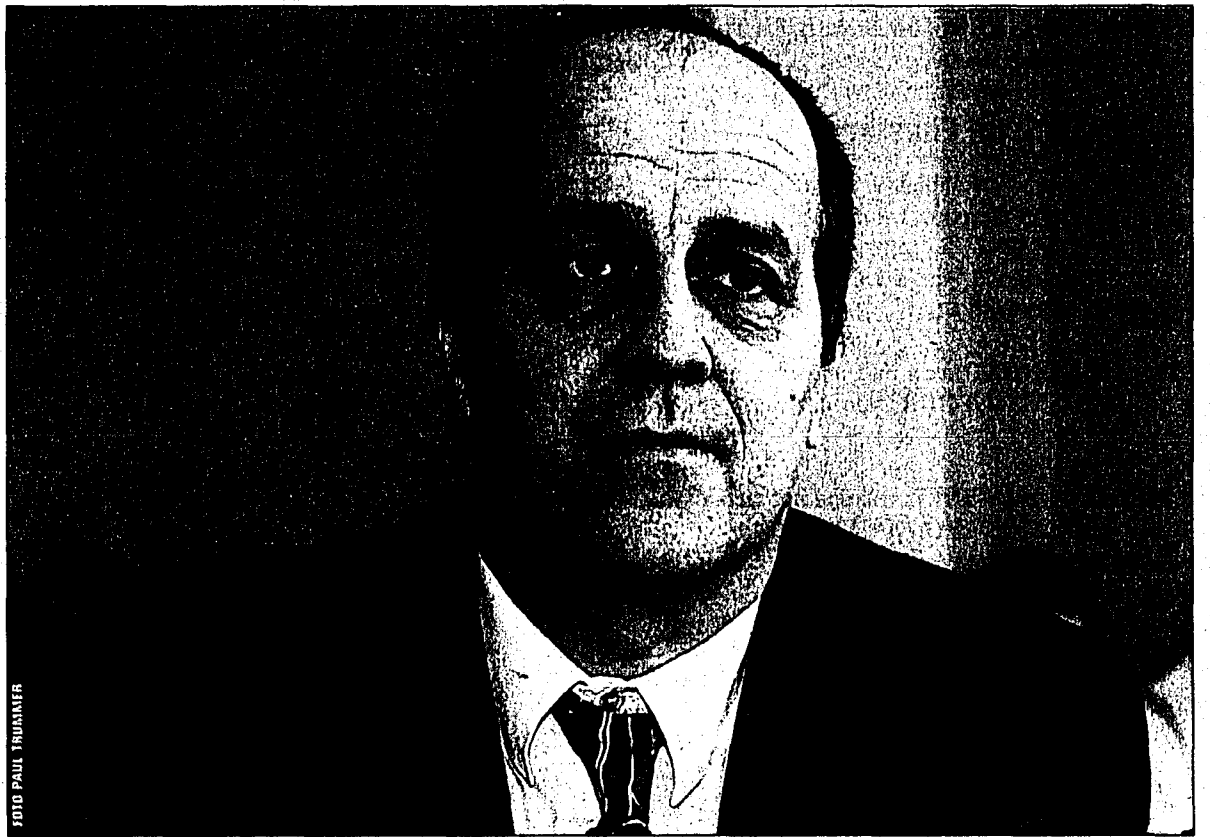
Das Sicherheitszentrum ist eine umfassend geprüfte Lösung überparteilich anerkannter Probleme bei der Landespolizei. Darüber hinaus wird mit dem Bau des Sicherheitszentrums sichergestellt, dass Liechtensteins Sicherheitskräfte während der nächsten 20 Jahre für wachsende Herausforderungen gerüstet sind.

Ende der Neunzigerjahre befand sich die Landespolizei in einer schweren Krise. Dies veranlasste damals den Landtag zur Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission. Als Ergebnis dieser Untersuchung wurde festgestellt, dass Führungsprobleme, Personalknappheit sowie fehlende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für die Polizeikräfte Ursachen für die alarmierende Situation waren.

Einstimmiger Landtagsentscheid

Die Regierung Hasler hat umgehend auf diese Untersuchungsergebnisse reagiert und dem Landtag im Jahre 2001 einen umfassenden Bericht über ihre Vorstellungen bezüglich der weiteren Entwicklungen bei der Landespolizei vorgelegt. Eine unter vielen anderen Massnahmen war der Antrag auf einen massiven Personalausbau bis ins Jahr 2007. Der Bericht wurde im Landtag überaus positiv aufgenommen und fand über alle Parteien hinweg einhellige Zustimmung. Auch der Antrag auf den erwähnten Personalausbau wurde einstimmig beschlossen als eine notwendige Massnahme für eine funktionsfähige und erfolgreiche Polizei.

Teil dieses Entscheids war auch, dass die Räumlichkeiten der Landespolizei ausgebaut werden müssen. Schon damals wurde von zu erwartenden Kosten von rund 30 Mio. Franken gesprochen.



Helmut Konrad zum geplanten Sicherheitszentrum: «Ein Hinausschieben des Erweiterungsbaus ist aus meiner Sicht kurzfristig und damit keine Lösung. Ein solches Vorgehen würde mittel- und langfristig die Funktionsfähigkeit der Polizei beeinträchtigen.»

Das geplante Sicherheitszentrum ist eine umfassend geprüfte Umsetzung dieses einstimmigen Entscheides des Landtags. Es stellt einerseits zusätzlichen Raum zur Verfügung, der durch den personellen Ausbau der Polizei notwendig ist, löst andererseits aber auch bestehende funktionelle Mängel. Ausserdem werden mit dem Erweiterungsbau Platzprobleme beim Ausländer- und Passamt, Mängel im Bereich des Gefängnisses sowie vorhandene grosse Parkierungsprobleme behoben.

Sicherheitszentrum setzt Entscheid um

Auf dem Hintergrund der damaligen Äusserungen und des damaligen

Verhaltens im Landtag erstaunt es mich gelinde gesagt schon, wenn jetzt die Opposition alles wieder in Frage stellt und die ganzen Diskussionen nochmals von vorne beginnen sollen – obwohl sich die Rahmenbedingungen seither nicht verbessert haben, sondern vielmehr von einem sich dramatisch verändernden sicherheitspolitischen Umfeld auszugehen ist.

Lösung statt Experimente

Ein Hinausschieben des Erweiterungsbaus ist aus meiner Sicht kurzfristig und damit keine Lösung. Ein solches Vorgehen würde mittel- und langfristig die Funktionsfähigkeit der Polizei beeinträchtigen.

Was das für Konsequenzen haben kann, sollten wir meines Erachtens aus der Polizeikrise Ende der Neunzigerjahre gelernt haben. Angesichts steigender Kriminalität und wachsender sicherheitspolitischer Anforderungen sollte sich Liechtenstein ein solches Experiment nicht mehr leisten.

Ein Hinausschieben des geplanten Bauvorhabens ist auch wirtschaftlich nicht sinnvoll und würde langfristig gesehen zu Mehrkosten führen. Das gilt auch für die in Vorschlag gebrachte Mietvariante, die zusätzlich zu erheblichen organisatorischen und personellen Schwierigkeiten führen würde.

Deshalb bin ich überzeugt, dass ein Ja zum neuen Sicherheitszentrum eine sinnvolle Investition in die Zukunft unseres Landes bedeutet.

Mehr als ein Polizeigebäude

Handlungsbedarf für Sicherheitszentrum

VADUZ – Liechtensteins Polizei steht vor grossen Herausforderungen. Steigende Kriminalitätsraten und der Wunsch der Bevölkerung sowie der politisch Verantwortlichen, die innere Sicherheit aufrechtzuerhalten, verlangen nach neuen Lösungen. Zur Wahrung der inneren Sicherheit sind Investitionen in die Zukunft notwendig.

• Peter Kinde

Heute Freitag und am Sonntag sind die Wählerinnen und Wähler aufgerufen, über den Bau eines Sicherheitszentrums abzustimmen.

Ein einstimmiger (!) Landtagsbeschluss im Jahr 2001 zeigte auf, dass die Landespolizei von derzeit 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (davon 36 uniformierte Polizisten) auf 130 Stellen ausgebaut werden muss. Die innere Sicherheit soll auch in Zukunft gewährleistet werden können, zumal neue Arten von Kriminalität auch vor unseren Landesgrenzen keinen

Halt machen. Die Aufstockung der Sicherheitskräfte erfordert auch die massvolle und sinnvolle Anpassung der Infrastruktur. Das heutige Polizeigebäude ist lediglich für 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzipiert und soll nun – zusammen mit dem Ausländer- und Passamt, der MFK, dem Untersuchungsgefängnis und einer dazugehörigen Parkgarage – erweitert werden.

In Europa und der Region ist der Bau von Sicherheitszentren keine Neuigkeit. Insofern beschreitet Liechtenstein mit der Planung einer solchen Einheit kein Neuland, sondern möchte die sich ergebenden Synergien durch räumliche Nähe nutzen.

Verschiedene Exponenten der Opposition bevorzugen statt dem Erweiterungsbau eine so genannte Mietlösung. Mietlösungen sind teurer als das fundiert geplante Sicherheitszentrum. Die Regierung schrumpfte das Projekt von ehemals 50 Millionen auf 31,5 Millionen und prüfte insgesamt 18 Varianten.

FACTBOX SICHERHEITZENTRUM

Fakten sprechen klare Sprache

- Das Sicherheitszentrum ist die notwendige Antwort auf steigende Kriminalität und wachsende Herausforderungen. Es löst bestehende und künftige Sicherheitsprobleme.
- Als Sieger eines intensiven Prüfverfahrens ist es die wirtschaftlichste Lösung und hat sich gegen 17 Alternativen durchgesetzt.
- Die Kosten wurden von rund 50 Mio. CHF auf 31.5 Mio. CHF gekürzt.
- Das Sicherheitszentrum ist in allen Belangen eine sparsame Lösung – egal was die Zahlenakrobatik der Kritiker zu vermitteln versucht.
- Die Erweiterung erfolgt nach den Prinzipien einer schlanken Bauweise: Kleine Büros, einfache Einrichtung und Beschränkung auf das Wesentliche.
- Das Sicherheitszentrum ist eine Mietvariante klar überlegen und trägt einem vernünftigen Umgang mit öffentlichen Geldern Rechnung.
- Als langfristiges und zukunfts-fähiges Projekt wird es rund 20

Jahre Bestand haben. Kurzfristige Notlösungen gehen auf Kosten der Sicherheit und der Steuerzahler.

- Das Sicherheitszentrum erfüllt sämtliche Forderungen der Referendumswerber, da es eine kostenbewusste und sorgfältig geprüfte Lösung ist.
- Mit dem Parkhaus können die gesetzlichen Anforderungen kostengünstig realisiert werden, so dass künftig ausreichend Parkierungsmöglichkeiten für den Kundenverkehr bestehen.
- Das Untersuchungsgefängnis wird an die veränderte Haftdauer der Insassen angepasst. Die Kosten pro Zelle liegen bei einem sachgemässen Vergleich im Schweizer Durchschnitt.
- Beim Aufnahmezentrum, das 1998 von der VU-Regierung als Provisorium gebaut wurde, besteht völlig unabhängig vom Sicherheitszentrum Handlungsbedarf.
- Das Sicherheitszentrum ist zu wichtig, als dass es für einen verfrühten Wahlkampf und Parteipolitik missbraucht werden darf. Schliesslich ist es die konsequente Lösung im Landtag einhellig anerkannter Probleme. (pk)

EINKAUFSLAND LIECHTENSTEIN



Hedwig Hilt

Schaan
«Ich habe schon immer in Liechtenstein Einkäufe gemacht. Wir besaßen selbst ein Geschäft.»